

die Weltgemacht hätten. Eine Fabel wird den Matrosen vorgeschrieben, zu erzählen: ein Sturm habe ihr Schiff aus Amerika, also dem spanischen Hoheitsgebiet, herübergetrieben, und der zerspaltene Mast, der furchterliche Zustand des Wracks machen glücklicherweise das Märchen wahrscheinlich. Ohne viel zu fragen, ohne Beamte zur Überprüfung an Bord zu senden, nehmen die Portugiesen aus Seemannskameradschaft das herangeruderte Boot gastfreundlich auf. Sie schicken den Spaniern sofort Wasser und frische Lebensmittel hinüber, einmal, zweimal, dreimal kehrt mit reichlichem Proviant das Boot vom Ufer zurück. Schon scheint die List völlig gelungen; die Rast und noch mehr die langentbehrte Kost von Fleisch und Brot haben die Mannschaft erfrischt, und beinahe schon sind die Vorräte hinreichend aufgebessert, um damit Sevilla zu erreichen. Nur einmal, nur ein letztes Mal noch sendet darum del Cano das Boot nach einer letzten Ladung von Reis und Früchten — dann weiter und wahrhaft Victoria! Victoria! Aber sonderbar! Das Boot kehrt diesmal nicht zurück. Sofort ahnt del Cano, was geschehen ist. Einer der Matrosen muß am Lande unvorsichtig geschwätzt oder versucht haben, etwas Gewürz gegen den langentbehrten Branntwein zu verkaufen; daran haben die Portugiesen das Schiff ihres Erzfeindes Magellan erkannt. Schon merkt del Cano, daß man am Strande ein Fahrzeug bereit macht, um das ihre zu kapern. Nur entschlossene Verwegenheit kann die Reise jetzt retten. Lieber die andern am Ufer zurücklassen! Nur nicht sich